

Arbeitsblatt 2: „Nieder mit Xi Jinping!“

China gilt als ein Staat mit einer sehr autoritären Regierung. Besonders während der Corona-Pandemie konnte die chinesische Führung weitestgehend ohne Gegenwehr der Bevölkerung vergleichsweise harte Regelungen durchsetzen, wie sehr strenge Lockdowns. Vor allem in der Anfangszeit der Pandemie galt China damit als sehr erfolgreich im Kampf gegen die Ausbreitung des Virus. Doch die rigide Politik der Regierung stößt inzwischen auf vermehrten Protest – trotz starker Beschränkungen der Meinungsfreiheit im Land.

1. Was wisst ihr schon über das Thema „Meinungsfreiheit in China“? Veranaltet ein kurzes Blitzlicht in der Klasse.
2. Schaut euch zunächst das Zeitungsfoto zum Artikel „Nieder mit Xi Jinping!“ aus der Aachener Zeitung/den Aachener Nachrichten vom 28.11.2022 an (auf der übernächsten Seite). Beschreibt, was darauf zu sehen ist.
3. Lest nun die Bildunterschrift. Welchen Zusammenhang zwischen dem in der Bildunterschrift erwähnten Wohnhausbrand und dem Protest vermutet ihr?
4. Arbeitet in Kleingruppen von 3-4 Personen und lest gemeinsam den zugehörigen Artikel. Klärt eventuelle Verständnisprobleme im Gespräch oder mithilfe einer kurzen Internetrecherche. Beantwortet anschließend folgende Fragen in Stichpunkten:
 - Welche Ursache für die Proteste wird im Text genannt?
 - Was kritisieren die Protestierenden?
 - Aus welchem Grund sind solche Proteste laut dem Text ungewöhnlich?
 - Wie äußert sich der Protest derzeit?
 - Inwiefern ist nicht nur das Thema „Coronamaßnahmen“, sondern auch das Thema „Meinungsfreiheit“ ein Gegenstand der Proteste?
5. Vergleicht eure Ergebnisse in der Klasse. Ergänzt oder korrigiert ggf. eure Notizen.
6. Diskutiert anschließend über folgende Fragen:
 - Könnt ihr die Gründe für den Protest nachvollziehen?
 - Wie würdet ihr den im Artikel beschriebenen Umgang mit der Pandemie in China im Vergleich zu Deutschland bewerten?

Zusatzaufgabe

Größere Protestbewegungen sind in China selten. Doch vor allem ein Ereignis ist in die Geschichte eingegangen, nämlich die Proteste im Jahr 1989, die im sogenannten „Tian'anmen-Massaker“ gipfelten.

Informiert euch zu zweit über die Ereignisse des Jahres 1989. Beantwortet folgende Fragen: Welche Ursachen hatte der damalige Protest? Wie ist er abgelaufen? Wie hat die chinesische Führung damals auf die Proteste reagiert?

Stellt das Ergebnis eurer Klasse in einem kurzen Referat (10-15 Minuten) vor.



Menschen legen Blumen für die Opfer eines Wohnhausbrands nieder. Viele denken, dass Rettung durch die strengen Corona-Maßnahmen behindert wurde. FOTO: DPA

„Nieder mit Xi Jinping!“

Die rigide Null-Covid-Politik hat in China zu den größten Protesten seit Jahrzehnten geführt. Die Demonstranten fordern ein Ende der Lockdowns. Von der Regierung gibt es wenig zu hören.

VON FABIAN KRETSCHMER

PEKING In China hat die strenge Corona-Politik am Wochenende zu den größten Protesten seit Jahrzehnten geführt. In der Hauptstadt Peking und anderen Millionenstädten gingen Demonstranten zu Hunderten auf die Straßen. Auch in Shanghai waren in der Nacht zum Sonntag vor allem junge Leute zu einem Protestmarsch unterwegs. Auf Videos von dort, die sich trotz staatlicher Zensur im Internet verbreiteten, waren Rufe wie „Nieder mit der Kommunistischen Partei! Nieder mit Xi Jinping!“ zu hören. Unter dem jetzigen Staats- und Parteichef verfolgt die Volksrepublik eine strikte Null-Covid-Strategie.

Solche offenen Proteste sind in dem autoritär regierten Riesenland mit mehr als 1,4 Milliarden Einwohnern extrem ungewöhnlich. Für die Menschen, die offen ihre Meinung äußern, sind sie überaus riskant. Auslöser des öffentlichen Unmuts in mehreren Metropolen war der Brand in einer Wohnung in der Millionenstadt Ürümqi im Nordwesten des Landes am Donnerstagabend mit mindestens zehn Toten. Viele sind der Meinung, dass die Rettungsarbeiten durch die strengen Corona-Maßnahmen behindert wurden.

Trotz des harten Vorgehens der Behörden steigen die Corona-Zah-

len weiter an: Am Sonntag registrierte die nationale Gesundheitskommission mit mehr als neuen 39.000 Fällen den vierten Tag in Folge einen Rekordwert. Jede einzelne Ansteckung führt dazu, dass ganze Wohnsiedlungen abgeriegelt und sämtliche Infizierte in Quarantänekrankenhäuser gebracht werden. Während der Rest der Welt mit dem Virus lebt, hält China an seiner Strategie fest. Auch nach fast drei Jahren Pandemie sind die Grenzen weitestgehend geschlossen.

Auch auf dem Campus der Tsinghua-Universität in Peking – der Alma Mater von Xi Jinping – versammelten sich am Sonntag mehrere Hundert Studenten. Auf Videos war zu sehen, wie sie leere Blätter Papier in die Luft hielten – als Protest gegen die Repressionen, mit denen der Staat gegen kritische Stimmen vorgeht. Eine junge Frau sagte: „Wenn wir uns aus Angst nicht zu Wort melden, enttäuschen wir unser Volk. Als Tsinghua-Studentin würde ich dies für den Rest meines Lebens bereuen.“ Die Menschenmenge entgegnete daraufhin eupho-

risch, dass sie keine Angst haben solle.

Anderswo in Peking durchbrachen Bewohner in mehreren Nachbarschaften Zäune ihrer Wohnanlagen und forderten ein Ende der Lockdowns. In Shanghai kam es auch am Sonntag trotz viel Polizei und weiträumigen Absperungen wieder zu Protesten mit mehreren Hundert Teilnehmern. Auf Videos war zu sehen, wie Demonstranten abgeführt wurden. Bis auf wenige Supermärkte sind praktisch alle Geschäfte in der Metropole geschlossen. Die Straßen sind bis auf lange Schlangen vor PCR-Teststationen menschenleer.

Zu Protesten kam es auch in Städten wie Wuhan, Chongqing und Ürümqi. Bei dem Wohnungsbrand in Ürümqi in der Provinz Xinjiang waren mindestens zehn Menschen getötet und weitere neun verletzt worden. Etliche Anwohner kritisierten in Sozialen Netzwerken, dass die rigi-

den Corona-Maßnahmen den Kampf gegen das Feuer erschwert hätten. Bewohnern sei die Flucht ins Freie durch abgeschlossene Wohnungstüren erschwert worden.

Angesichts der steigenden Corona-Zahlen befindet sich China nach Meinung von Beobachtern in einer Sackgasse. Die Gesundheitskommission rechtfertigt sich damit, dass eine Öffnung viele Tote zur Folge hätte. Auch Ärzte warnen, dass das Gesundheitssystem hoffnungslos überlastet wäre, sollte sich das Virus frei verbreiten. Doch in der Bevölkerung wächst der Ärger. Für den schnellen Anstieg werden die neuen Omikron-Varianten verantwortlich gemacht, die sich leichter verbreiten.

Die Regierung steht auch in der Kritik, weil deutlich wird, dass die Behörden seit Ende 2019 die meisten Kapazitäten für ständige Massentests und Lockdowns genutzt haben. Vorbereitungen für einen Weg aus der Pandemie wurden nur unzureichend getroffen. Die Impfquote für die Bevölkerung liegt bei rund 90 Prozent, doch gibt es ausgerechnet bei den Alten erhebliche Impflücken: Nur 40 Prozent der Menschen über 80 haben bisher zwei Impfungen und einen Booster erhalten.

Unter dem Präsidenten Xi Jinping verfolgt die Volksrepublik China eine strikte Null-Covid-Strategie. FOTO: DPA

